

# Volks- und Anzeigebblatt

Erscheint  
Dienstag, Donnerstag u. Samstag.  
Abonnementpreis:  
Vierteljährlich bei der Expedition  
90 Pfg., durch die Post bezogen  
1 Mt. 15 Pfg.

mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt.

Einrückungsgebühr:  
Die einspaltige Zeile oder deren Raum  
innerhalb des Bezirks 6 S., außerhalb  
des Bezirks 9 S. Anzeigen, die Mon-  
tag, Mittwoch u. Freitag bis Vorm.  
10 Uhr eintreffen, finden Aufnahme.

Vierundvierzigster Jahrgang.

Nro. 62.

Winnenden, Samstag den 28. Mai

1892.

Winnenden.

In der hiesigen Fruchtwanne sind  
**3 Wagmeister-Stellen** (Taggeld 3 Mark),  
**2 Fackträger-Stellen** (Taggeld 2 Mt. 60 Pfg.)  
neu zu besetzen.  
Bewerber wollen sich binnen 8 Tagen melden.  
Den 24. Mai 1892. **Stadtschultheissenamt:**  
Hiemer.

Winnenden.

## Liegenschafts-Verkauf.

**Friedrich Breiß**, Korbmacher hier, bringt seine sämtliche Liegen-  
schaft am  
**Donnerstag den 2. Juni ds. Js.,**  
vormittags 11 Uhr

auf dem hiesigen Rathhaus im zweiten und letzten öffentlichen  
Ausschreib zum Verkauf und zwar:  
 $\frac{1}{3}$  an Hs. Nro. 320  
— a 82 qm Wohnhaus und Hofraum,  
— a 04 qm Dunglege (ganz),  
— a 86 qm einem 1stoc. **Wohnhaus** mit zwei Kellern, (wovon  
Breiß einen ganzen allein besitzt), in der Kirchgasse,  
Br.-B.-N. . . . . 1840 M.,



samt ganzem Garten und zwar:

- 1 a 56 qm Gemüsegarten hinter dem Haus,  
zusammen angekauft für . . . . . 2000 M.,
- 14 a 33 qm Weinberg im Schenkenberg, neben Rosenwirt Krauß  
Ww. und Friedr. Nieger, Wgr., ausgepfl. mit  
ca. 30 zum Teil schon tragbaren Obstbäumen,  
angekauft für . . . . . 800 M.,
- 5 a 45 qm Baumwiese im Kesselrain, neben Joh. Kamm und  
David Hilt,  
angekauft für . . . . . 450 M.,
- 22 a 84 qm Baumwiese im vorderen Waiblingerberg, mit verschließ-  
barem Häuschen und bequemer Einfahrt, neben Uhr-  
macher Krautter und Wgr. Krauß,  
angekauft für . . . . . 800 M.,
- 16 a 92 qm Weinberg im oberen Lauch, neben Wgr. Koch und  
David Krauß Ww.,  
noch nicht angekauft.

Die Zahlungsbedingungen sind günstig gestellt.  
Kaufsliebhaber werden eingeladen.

Den 27. Mai 1892.

**Ratschreiberei.**

Wittensfeld.

## Eichenrinden-Verkauf.

Am Montag den 30. ds. Mts.,  
nachmittags 1 Uhr

verkauft die hiesige Gemeinde

circa 800 Zentner Glanzrinde

gegen gleich bare Bezahlung, wozu die Liebhaber auf das Rathhaus ein-  
geladen werden.

Den 24. Mai 1892.

**Schultheissenamt:**  
Läpple.

## Löwen-Sense.



Da die unübertroffene Extra-Feinschnitt-  
Löwensense bereits nachgemacht wird, achte man  
genau auf nebenstehende Schutzmarke, welche jede  
echte Sense tragen muß. Zu haben in Win-  
nenden bei

**G. Häussermann.**

Winnenden.

## Wiederholter Verkauf eines Rotgerberei-Anwesens.

Aus dem Nachlaß des verstorbenen  
**David Geiz**, gew. Rotgerbers dahier  
kommt die vorhandene Liegenschaft auf hiesigem Rathhaus am  
**Donnerstag den 2. Juni ds. Js.,**  
vormittags 11 Uhr

im öffentlichen Ausschreib zum zweitenmal zum Verkauf und zwar:

- Geb. Nro. 111. 6 a 63 qm ein 1stoc. Wohnhaus mit vollstän-  
diger Gerberei-Einrichtung, Scheuer,  
Schweinstall und Hofraum im  
alten Graben,
- " " 101. — a 29 qm eine feine Hütte mit gewölbtem  
Keller,
- P. Nro. 12. 2 a 77 qm Gemüsegarten im alten Graben,
- " " 10 $\frac{1}{2}$ , 11. 6 a 58 qm Gras- und Baumgarten dort,
- " " 150. Anteil an der Lohmühle und Walkerei,  
ein sog. Weißgerbertag,
- " " 2919/2926. 78 a 47 qm Baumwiese beim Haus, zwischen  
den beiden Bächen,  
Gesamtschlag . . . . . 16,020 M.,  
angekauft um . . . . . 10,000 M.,  
" " 4440. 26 a 95 qm Acker im langen Gewand,  
Anschlag . . . . . 1500 M.,  
angekauft um . . . . . 1700 M.

Zu den Gebäulichkeiten wurde seit langer Zeit eine Rotgerberei mit  
guter Kundschafft betrieben. Vermöge ihrer günstigen Lage eignen sie sich  
auch nebst den Grundstücken zu jedem anderen Geschäfte, insbesondere zu  
einer Gärtnerei, Fabrikanlage etc. An den Kaufschillingen ist  $\frac{1}{4}$ tel bar,  
der Rest in 3 Jahreszielen zu bezahlen. Jeder Käufer hat einen tüchtigen  
Bürgen zu stellen und Unbekannte haben amtliche Vermögenszeugnisse vor-  
zulegen.

Den 23. Mai 1892.

**Kgl. Amtsnotariat:**  
H. Barth.

H. Hofkammeramt Waiblingen.

## Schälholz-Verkauf.

Am Dienstag den 31. Mai

im Hofkammerwald Rothenbühl, Abt. 4:

- 5 Eichen IV. Cl. 5—11 m lang, 21 bis  
25 cm stark,
  - 10 Eichen V. Cl. 5—10 m lang, 16 bis  
20 cm stark,
  - 5 Km. eichene Prügel,
  - 160 eichene Wellen,
  - 2 Lose ungeb. Größelreis, geschätzt zu 75 Wellen.
- Zusammentunft morgens 9 Uhr bei der Pflanzschule.



## Schuh-Waren

in allen gangbaren Sorten gut und billig bei  
**August Eckert** am Thor.

NB. Lederschuh, Schaft-, Zug- & Schnürstiefel  
sind garantiert eigene Handarbeit.

Winnenden.

## Weiß- und bunte Farben,

für Wasser-, Leim- und Öl-Anstrich,  
**Möbel-, Fußboden-, Leder-, Eisen-  
und Strohhut-Lacke**  
empfiehlt bei jetziger Gebrauchszeit billigt

**G. Häussermann.**

Jede Suppe wird augenblicklich überraschend gut und kräftig mit

# MAGGI'S SUPPEN-WÜRZE

in Fläschchen von 65 Pfennig an in allen Spezerei- und Delikatessen-Geschäften.

Ganz billige feste Preise.

**Carl Robert, Stuttgart, Marktstraße 11, Ecke der Carlstraße, Herrenkleiderfabrik, gegr. 1839, empfiehlt reichhaltigste Auswahl in Joppenanzügen, Jaquetanzügen, Gehrockanzügen, Hochzeitsanzügen, Confirmanden- und Knabenanzügen, einzelnen Hosen, Joppen etc. von den billigsten bis zu den feinsten Genres in nur selbstverfertigter solider Ware. Große Flickeste zu jedem Stück gratis. Großes Stofflager für Anfertigung nach Maß. Sonntags bis 4 Uhr offen.**

Antwärtig gehalten. Auswahlfähigsten herbeizulassen.

Winnenden.  
**Frottiertücher, Badehosen**  
empfehlenswert  
**G. Mildenberger.**

Winnenden.  
**Fleisch-Preise.**  
Rindfleisch 60 Pf.,  
Schweinefleisch 60 „  
Kalbfleisch 65 „

Winnenden.  
**Einen Garbenboden**  
und einen  
**getäferten Heubarn**  
hat zu vermieten  
Frau Fischer Wwe.

Winnenden.  
9/8 Morgen  
**Gras, hohen und breiten Klee**  
im Waiblingerberg verpachtet  
**Fr. Schbold.**

Winnenden.  
1/2 Morgen  
**breiten Klee**  
im Wörzich verkauft nächsten Montag  
Abend 6 Uhr auf dem Platz  
**S. Schlehner.**

Winnenden.  
**4<sup>o</sup>oige Anlehen**  
gegen doppelte Pfandsicherheit  
vermittelt in jeder Höhe  
**A. Sprösser.**

Bei Bedarf von Cigarrenspitzen od. Pfeifen jed. Art, vorlange man das mit über 2000 Abbild. in Originalgr. versehenen Musteralbum von **Brüder Göttinger in Ulm a. D.** Wiener Bauhütten-Fabrik. Stets das Neueste. Bill. Bedien. Für Wiederverk. **Alb. A. Für Private Alb. B.**

Steinach, den 27. Mai 1892.

## Todes-Anzeige.



Tiefbetruibt machen wir hiemit die schmerzliche Mitteilung, daß unsere teure, unerglebliche Gattin und Mutter  
**Lina Herrmann geb. Schneider**  
nach langem Leiden heute früh 1 Uhr im 30. Lebensjahr zur Ruhe des Volkes Gottes eingegangen ist.  
Um stille Teilnahme bitten  
der tiefgebeugte Gatte:  
**Schullehrer Herrmann**  
mit seinem Töchterlein Lina.  
Leichenbegängnis in Steinach: Samstag, mittags 3 Uhr.

Wöjen.  
Ein braver Knabe, welcher Lust hat die  
**Rappenmacherei**  
gründlich zu erlernen, wird gesucht von  
**Franz Maubach, Rappensabrik.**

### Anker-Pain-Expeller

Diese altbewährte und vieltausendfach erprobte Einreibung gegen Gicht, Rheumatismus, Gliederreihen u. s. w. wird hierdurch in empfehlende Erinnerung gebracht. Zum Preise von 50 Pfg. und 1 Mk. die Flasche vorrätig in den meisten Apotheken.  
**Nur echt mit Anker!**

Kallenberg.  
**Wirtschafts-Eröffnung.**

Einem hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebnisse Anzeig, daß ich am **Sonntag den 29. Mai** meine bestingerichtete Wirtschaft mit  
**Mehlsuppe & Bledmusik**  
eröffnen werde.  
Es wird mein Bestreben sein, meine werten Gäste mit **guten Weinen**, vorzüglichem **Stuttgarter Lagerbier**, **warmen und kalten Speisen** stets aufmerksam zu bedienen und lade hiezu ergebenst ein.  
Hochachtungsvoll  
**Karl Luik z. Hirsch.**

Beste und billigste Bezugsquelle für garantiert neue, doppelt gereinigt u. gewaschene, echt nordische  
**Bettfedern.**  
Wir versenden kostenfrei, gegen Nachn. (nicht unter 10 Pfd.) gute neue Bettfedern per Pfund für 60 Pfg., 80 Pfg., 1 Mk. und 1 Mk. 25 Pfg.; feine prima Halbdaunen 1 Mk. 60 Pfg.; weiße Polarfedern 2 Mk. und 2 Mk. 50 Pfg.; silberweiße Bettfedern 3 Mk., 3 Mk. 50 Pfg., 4 Mk., 4 Mk. 50 Pfg. u. 5 Mk.; ferner: echt chinesische Ganzdaunen (sehr füllkräftig) 2 Mk. 50 Pfg. Verpackung zum Kostenpreise. — Bei Beträgen von mindestens 75 Mk. 5% Rabatt. — Etwa Nichtgefallendes wird frankirt bereitwilligst zurückgenommen. —  
**Pecher & Co. in Herford i. Westf.**

Winnenden.  
Zwei Wagen  
**Kuhdung**  
hat zu verkaufen  
**Chr. Sidle.**

Winnenden.  
**Verloren**  
wurde eine **Corallen-Broche.**  
Der redliche Finder wolle sie in der Redaktion d. Bl. abgeben.

Nur echt mit der Marke „Anker!“  
Gicht u. Rheumatismus-Leidenden sei hiermit der echte  
**Pain-Expeller**  
mit „Anker“ als sehr wirksames Hausmittel empfohlen.  
Vorrätig in den meisten Apotheken.

### Landesnachrichten.

Dienstverlegung: Die 3. Stelle eines Oberlehrers an der Taubstummenanstalt in Bönnigheim, Gehalt 1310 M. nebst 300 M. für Wohnungsmiete.

Winnenden, 27. Mai. (Eingefendet.) Um wieder in engere Fühlung mit dem hies. Volks-Verein zu treten beehrten uns die Parteigenossen aus Cannstatt am gestrigen Himmelfahrtsfest über Buoch kommend mit ihrem Besuche. Im Gasthaus zum Hirsch wurde Quartier und Mittagmahl genommen. Vereint mit den hiesigen sowie den im Lauf des nachmittags noch zahlreich eingetroffenen Parteifreunden aus Waiblingen und Stuttgart wurden die politischen Ansichten in friedlichster und sachlicher Weise ausgetauscht, von Geist und Humor gewürzte Reden gehalten und verschiedene Toaste ausgebracht, so daß der Nachmittag nur zu schnell verstrich. Nicht ohne das Versprechen „auf baldiges Wiedersehen in Cannstatt“ mitgenommen zu haben, zogen die lieben Freunde in gehobener Stimmung nach Hause.

Stuttgart, 24. Mai. Wie verlautet, wird anfangs Juni das Hoflager auf einige Zeit

nach Bebenhausen verlegt werden. Se. Majestät der König beabsichtigt während Allerhöchst seines Aufenthaltes in Bebenhausen wieder ein großes Fest für die Universität zu veranstalten. — Die Ankunft Sr. Kgl. Hoh. des Prinzregenten von Bayern und seiner Tochter der Prinzessin Therese, Aebtissin des Damenstiftes zur heiligen Anna in München, zum Besuch des hiesigen Hofes erfolgt am Montag den 30. d. Mts., nachmittags 3 Uhr. Der Prinzregent ist begleitet von einem Generaladjutanten und zwei Flügeladjutanten, die Prinzessin Therese von einer Hofdame.

Stuttgart, 25. Mai. Die Jägerwelt sei darauf aufmerksam gemacht, daß das Reichsgesetz betreffend „die Prüfung der Gewehrläufe u. Verschlüsse der Handfeuerwaffen“ vom 19. Mai 1891 voraussichtlich bald in Kraft treten wird. Nach den gesetzlichen Bestimmungen wird es dann in vielen Fällen nicht mehr möglich sein, Aenderungen an Läusen und Verschlüssen vorzunehmen, da jede Aenderung eine Beschussprobe mit dreifacher Pulverladung bedingt. Die Läufe der Perkussionsflinten z. B. würden bei der Umänderung

zu Hintertadern die vorgeschriebene Probe selten aushalten, während sie für den normalen Schuß meist stark genug sind. Es ist daher zu raten, Umänderungen möglichst vor dem Inkrafttreten des Gesetzes vornehmen zu lassen. Der § 8 des Gesetzes, der von der Errichtung der Prüfungsanstalten handelt, ist bereits in Kraft, während der Zeitpunkt, mit welchem das Gesetz im Uebrigen in Kraft tritt, durch kaiserl. Verordnung bestimmt wird.

Stuttgart, 24. Mai. Der Ausschub des Württembergischen Katholikentags erläßt eine scharfe Erklärung gegen die angeblich schroffe Ablehnung der Zulassung von Männerorden seitens des Ministeriums und fordert die Katholiken auf, auf ihrem guten Rechte zu beharren. Die religiösen Orden bilden ein notwendiges Glied am großen Organismus der katholischen Kirche und schließen deren Zulassung ein natürliches und unveräußerliches Recht der Kirche in sich.

Stuttgart, 27. Mai. Wieder wird aus Afrika von einem Todesfall berichtet, durch welchen auch eine württemb. Adelsfamilie in tiefe Trauer



Institut verlegten. Mit den meisten dieser „Gründer“ hat das Strafgericht bereits abgerechnet. Die Personen, welche sich gegenwärtig wegen schwindelhafter Gründungen und wegen Betrügereien zu verantworten haben, werden beschuldigt, in in- und ausländischen Blättern die Gewährung rascher und billiger Darlehen in verlockendster Form angeündigt und den Darlehensbedürftigen, die sich meldeten, Einzahlungen, Taren und Mitgliedsbeiträge abgefordert, aber kein Darlehen verschafft zu haben. Aus der Anklageschrift erfährt man, daß der Anstoß zu dem Kreuzzug gegen die Pester Herren von Deutschland ausging. Die Gründer suchten ihre Opfer hauptsächlich in Deutschland, indem sie in den deutschen Blättern ihre Kreditinstitute anpriesen. Die Klagen der Geschädigten führten die Vermittlung des diplomatischen Vertreters Deutschlands und diese dann das Einschreiten des Pester Strafgerichtes herbei.

Rom, 25. Mai. (Kammer) Ministerpräsident Giolitti entwickelte sein Programm. Er sagte, er werde sich bemühen, neue Lasten zu vermeiden und Reformen in allen öffentlichen Verwaltungen vorzunehmen. Die Militärausgaben würden auf das notwendigste Maß beschränkt und 246 Millionen nicht überschreiten. Die außerordentlichen Ausgaben, welche aus der Fabrikation von Flinten erwachsen, würden durch stufenweisen, auf drei oder vier Jahre verteilten Verkauf der im Staatskloster aufbewahrten Bourbonenthaler bedeckt. Die zum Zwecke des Friedens abgeschlossenen Bündnisverträge und die herzliche Freundschaft mit allen Mächten werde Italien ermöglichen, darzutun, daß Italien eine sichere Garantie für die Aufrechterhaltung des Friedens in Europa biete. Die Beratung des Budgets müsse allen übrigen Arbeiten vorhergehen, um ein provisorisches Budget zu vermeiden. Alsdann müsse die Beratung einer Reihe von Gesetzentwürfen vorgenommen werden, darunter die Handelsverträge mit der Schweiz, Bulgarien und Ägypten und die außerordentlichen militärischen Ausgaben zu Maßnahmen für Rom und Neapel.

Rom, 25. Mai. Das der Tripelallianz feindlich gegenüberstehende vatikanische Organ „Der Moniteur“ schreibt: Die Tripelallianz sei nicht zufrieden, Italien wirtschaftlich und finanziell ruiniert zu haben, sie beschleunige sogar den Sturz der Monarchie.

Wie aus Rom berichtet wird, hat es der neue ital. Minister des Aeußeren, Admiral Brin, nicht bei seinem die freundschaftlichsten Gesinnungen zum Ausdruck bringenden Rundschreiben, womit er den Eintritt seines Amtes anzeigte, bewenden lassen, sondern auch bereits Gelegenheit genommen, den Vertretern der Dreimächte gegenüber Versicherungen des Festhaltens an der bisherigen Politik Italiens zu erteilen. In den Regierungskreisen wird mit Nachdruck jenen publizistischen Umtrieben entgegengearbeitet, die darauf abzielen, den Glauben zu verbreiten, als könnte die auf den Verträgen beruhende Politik Italiens durch einen Kabinettswechsel geändert werden.

Mailand, 24. Mai. Dem hiesigen „Corriere“ zufolge verlautet in römischen Hofkreisen, Kaiser Wilhelm habe dem italienischen Königspaare zugesagt, zusammen mit der Kaiserin der silbernen Hochzeit desselben im nächsten Jahre in Rom beizuwohnen.

Florenz, 21. Mai. Der 32jährige Koch Benedetto Cognacci tötete gestern Abend in einem Anfall von Eifersucht seine sehr hübsche 23jährige Frau Iherese u. deren 5 Monate altes Söhnchen. Sodann begab er sich auf die Suche nach dem Liebhaber seiner Frau, einem gewissen Carlo Minari, traf ihn gegen Mitternacht und verwundete ihn mit 3 Revolvergeschüssen lebensgefährlich. Hierauf ließ Cognacci sich ruhig verhaften. Die getödete Frau, die Tochter eines bayr. Beamten in Passau, war früher Gouvernante in einer hiesigen aristokratischen Familie. Im Zeitraum von noch nicht zwei Monaten ist dies der zweite Fall, daß hier ein Ehemann seine Frau und ihren Liebhaber niederschießt.

Am 3. April (so wird aus Palermo berichtet) wurde der reiche Grundbesitzer Coniglio auf seinem Landgute bei Cascamo von einer Bande maskierter Räuber überfallen und fortgeschleppt. Nach 2 Tagen gelangte an Signora Coniglio die Aufforderung, 100,000 Lire in die Hände der Räuber gelangen zu lassen, wenn sie ihren Gemahl frei wissen wolle. Die Dame erfüllte das Verlangen der Räuber, aber diese gaben ihr Opfer doch nicht frei, sondern erhöhten das Lösegeld nachträglich. Signora Coniglio opferte noch einmal 10,000 und dann 2000 Lire, ohne daß sie ihrem Gemahl dadurch die Freiheit hätte verschaffen können. Inzwischen war der Unterpräfekt von Termini unter Aufgebot einer starken Polizei- und Militärmacht unablässig bemüht, die Räuber zu stellen. Aber volle 6 Wochen hindurch verstanden es diese, allen Verfolgungen zu entgehen. Am 15. Mai endlich glückte es einer Abteilung Carabinieri unter Anführung des Lieutenants Scorsone, die Räuber in ihrem Schlupfwinkel zu überraschen. Ein heftiger Kampf entspann sich, der fast eine Stunde währte und bei welchem dem Lieutenant der rechte Arm durch eine Kugel verschmettert wurde, während zwei seiner Leute auf der Stelle tot blieben. Aber auch die Räuber erlitten so schwere Verluste, daß sie endlich weichen

mußten. Coniglio wurde in einer Grotte gefesselt vorgefunden. Die Carabinieri nahmen sofort die Verfolgung der Räuber auf, und es gelang ihnen auch, einen Verwundeten zu verhaften. Dieser entpuppte sich als der Haushofmeister des Signor Coniglio. Dieser Mensch hatte, wie sich herausstellte, die Räuber von allen Schritten der Polizei regelmäßig in Kenntnis gesetzt u. war auch diesmal, glücklicherweise zu spät, herbeigeeilt, um seine Genossen zu warnen. Signor Coniglio wurde von der Bevölkerung Cascamos mit Musik eingeholt und von dem Unterpräfekten durch eine Rede begrüßt.

Nicht wenige katholische Pfarrer in Polen sind, wie der „Graudener Ges.“ mitteilt, Opfer von Uebersäulen und Verabungen geworden. So der Pfarrer von Gjalienowo, der anfangs April eine größere Summe in der Lotterie gewonnen, was allgemein bekannt wurde. Am Sonntagmorgen warteten die Kirchgänger vergeblich auf sein Erscheinen, und sein Zimmer blieb trotz der Zurufe verschlossen. Die davon verständigte Polizeibehörde ließ das Schlafgemach erbrechen und fand den Geistlichen tot im Bette mit einer kleinen Wunde am Halse, in welcher eine Kugel steckte. Da er zudem noch einen Revolver fest in der Hand hielt, so war man anfänglich der Ansicht, daß es sich um Selbstmord handle, und er wurde begraben. Ein von seinem Gewissen bedrängter Arbeiter machte jedoch nach etwa acht Tagen der Polizeibehörde folgende Angaben. Er sei in der Nacht auf dem Pfarrhose gewesen, um Holz zu stehlen. Da im Schlafzimmer des Pfarrers lange Licht gebrannt habe, so sei er ans Fenster geschlichen und habe gesehen, wie drei ihm bekannte Arbeiter den toten Pfarrer ins Bett gelegt und sich dann an die Durchwühlung seiner Sachen gemacht hätten. Voll Schreck sei er geflohen. Jetzt aber habe er keine Nacht Ruhe mehr und mache darum das Geständnis. Die Oeffnung der Leiche ergab nun, daß der Geistliche erstochen, daß ein Arm und ein Bein gebrochen und die Kugel nur zum Schein in die Wunde gesteckt war. Die drei Arbeiter wurden verhaftet und legten, da bei ihnen größere Geldsummen, sowie dem Pfarrer gebhörige Sachen gefunden wurden, bald ein Geständnis ab. Sie wurden gefesselt ins Gefängnis abgeführt. Glücklich kam der Pfarrer von Raunen davon. In später Abendstunde erschienen bei ihm ein Mann und eine Frau mit einem kleinen Kinde, für das, da es angeblich todkrank war, die Tausch nachgesucht wurde. Sogleich war er dazu bereit. Als er sich bei Beginn der heiligen Handlung etwas zur Seite wandte, riß der Mann einen Revolver hervor und rief: Die Börse oder das Leben! In der Erkenntnis seiner Lage gab er ihnen seine Barchaft, womit sie jedoch nicht zufrieden waren, so daß er ins Nebenzimmer gehen mußte, um mehr Geld zu holen. Dies war seine Rettung. Denn hier ergriff er seinen geladenen Revolver und kam mit diesem in der Tasche zurück. Beim Aufzählen des Geldes wußte er mit Bligesschnelle die Waffe hervorzureißen und die des Gegners aus der Hand zu schlagen. Die wehrlosen Räuber mußten nun, da auf die Hilferufe bald Personen herzu-eilten, das Geld herausgeben, und als dem Mann der falsche Bart abgerissen wurde, entpuppte er sich als der Sakristan des Herrn Pfarrers, der mit seiner verleideten Frau diesen Streich auszuführen versucht hatte.

Bon Petersburg wird ein auffallendes, mit großer Bestimmtheit auftretendes Gerücht überall lebhaft besprochen, wonach die Spur eines neuen nihilistischen Anschlags gegen den Czaren und seine Familie soeben entdeckt worden sei. Es war geplant gewesen, das Schloß von Gatschina, welches bekanntlich, den Sommer und die Wintermonate während der Hauptsaison ausgenommen, den ständigen Aufenthalt des Czaren und seiner nächsten Angehörigen bildet, in die Luft zu sprengen. Das ganze Palais ist unterminiert gewesen, wie es heißt, aber natürlich war es nicht die Petersburger Polizei, welches dem Verbrechen auf die Spur kam, sondern wieder einmal vereitelte eine Warnung aus dem Auslande den Nordanschlag. Von Paris aus soll die Meldung eingelaufen sein, welche genaue Mitteilungen enthielt, wie und unter welchen Umständen das Verbrechen vorbereitet werde, und als hierauf eine genaue Untersuchung angestellt wurde, da fand sich Alles bestätigt. Die Mienen haben sich, wie erzählt wird, auf viele Kilometer hinaus erstreckt. Es ist natürlich, daß unter solchen Umständen trotz des Bemühens der Regierung nach wie vor Alles zu vertuschen, eine nicht zu verbergende Erregung in der Bevölkerung Platz gegriffen hat.

Madrid, 27. Mai. Dem Correo zufolge beschloß der Ministerrat die Aufnahme der Handelsvertragsverhandlungen mit Deutschland auf der Grundlage der Meißnabegünstigungsklausel.

New York, 21. Mai. Schon wieder kommt die Kunde von einem schrecklichen Eisenbahnunglück.

In Arkansas stießen gestern zwischen den Stationen Humprey und Golden-Gate ein Güterzug u. ein Personenzug zusammen, und zwar mit so furchtbarer Wucht, daß sämtliche Wagen des Personenzuges aus den Schienen flogen und umstürzten. 6 Personen, darunter 3 Frauen, wurden auf der Stelle getötet und 18 Passagiere schwer verletzt. Wie es heißt, ist das Unglück durch die Nachlässigkeit der Beamten des Personenzuges herbeigeführt worden.

Rio de Janeiro, 24. Mai. Die Ueberlebenden des Kriegsschiffes Solimoes berichten: Das Schiff geriet auf den Grund, plötzlich vernichtete eine bestige Explosion das ganze Schiff spurlos.

Melbourne (Australien), 24. Mai. Bei Port Philipp hat sich am 21. Mai ein Unfall auf dem Wasser ereignet, bei dem wahrscheinlich fünfzehn Personen ums Leben gekommen sind. Dreizehn Mitglieder eines Fußballklubs hatten sich ein offenes Boot gemietet und ließen sich von zwei Fischern über die Bucht rudern. Sie kamen jedoch an ihrem Bestimmungsorte nicht an und heute morgen wurde das Boot kielaufwärts und hertenlos auf dem Wasser treibend entdeckt. Die Leiche eines der Insassen ist bereits aufgefunden, nach den übrigen hat man bisher vergeblich gesucht. Es herrscht kein Zweifel, daß alle Insassen ertrunken sind.

### Landwirtschaftliches.

Waiblingen, 24. Mai. Auf dem schönen schattigen Stadtwasen fand heute Vormittag die staatliche Bezirksrindviehschau statt, wozu sich eine große Anzahl von Teilnehmern aus Stadt und Land eingefunden hatte. Dieselbe wurde von Reg. Rat Clausniger geleitet und waren dazu als Preisrichter erschienen: Landesöl. Rat Schuster von Hohenheim, Domänenpächter Alvinger von Burgholzhof u. Oekonom Wanner von Leonberg; sodann waren beigezogen, die Landw. Inspektoren Römer von Stuttgart und Wunderlich von Heilbronn, welche die Messungen vornahmen. Vorgeführt wurden 12 Farren und 30 Kühe. Mit Beginn der Messungen erklärte Reg. Rat Clausniger in sehr verständlicher und klarer Weise die Grundsätze des Verfahrens und es wurde diesen Erklärungen von den Anwesenden von Anfang an bis zu Ende die größte Aufmerksamkeit geschenkt. Bei den meist kleinen Oekonomiebetrieben im hiesigen Bezirke war vorauszu-sehen, daß die ersten Preise nicht vergeben werden konnten. Vergeben wurden folgende Preise: a. Für Farren: An die Farrenhalter Lämmle in Leutenbach ein III. Pr. mit 100 Mk., Gröninger in Strümpfelbach, Klöpfer in Winnenden und Gnam in Ebnader je ein IV. Pr. mit 80 Mk.; sodann h. für Kühe an: Gieber in Leutenbach ein III. Pr. mit 80 Mk., Häfner in Neustadt, Möbinger in Strümpfelbach, Klingler in Ebnader, Rauleder von Zillhardtshof und Frau v. Abel von Großheppach je ein IV. Pr. mit 60 Mk. Zusammen wurden hienach für Preise vergeben 720 Mark. Mit der Kommission versammelte sich nach Beendigung der Prämierung eine größere Anzahl von Teilnehmern im Gasthof zur Post. Reg. Rat Clausniger nahm dabei wiederholt Veranlassung, den Zweck der staatlichen Bez. Rindviehschau und Prämierung mit ermunternden Worten auseinanderzusetzen, worauf der Vorstand des landw. Bez. Vereins Reg. Rat Eym der K. Zentralstelle den Dank für ihre fortdauernden Bestrebungen und Unterstützungen zur Hebung und Förderung der Landwirtschaft mit einem Hoch auf dieselbe und ihre heute anwesenden Vertreter darbrachte.

### Verfälschte schwarze Seide.

Man verbrenne ein Musterchen des Stoffes, von dem man kaufen will, und die etwaige Verfälschung tritt sofort zu Tage: Rechte, rein gefärbte Seide kränzelt sofort zusammen, verläßt bald und hinterläßt wenig Asche von ganz hellbräunlicher Farbe. — Verfälschte Seide (die leicht speckig wird und bricht) brennt langsam fort, namentlich glimmen die „Schußfäden“ weiter (wenn sehr mit Farbstoff erschwert), und hinterläßt eine dunkelbraune Asche, die sich im Gegenfall zur echten Seide nicht kränzelt, sondern krümmt. Zerbrückt man die Asche der echten Seide, so zerstäubt sie, die der verfälschten nicht. G. Henneberg, Seidenfabrikant (K. und K. Hoflieferant), Zürich verleiht gern Muster von seinen echten Seidenstoffen an Jedermann und liefert einzelne Nöben und ganze Stücke porto- und zollfrei ins Haus. Doppeltes Briefporto nach der Schweiz.

### Für's Herz!

Laß jede Kraft und Gab'  
Uas, Jesu, so verwenden,  
Daß wir einst unsern Lauf  
Selig in dir vollenden.